



**BREMEN
BREMERHAVEN**



17 ZIELE

WIR FÜR EINE BESSERE WELT!

HANDREICHUNG



LIEBE MULTIPLIKATOR:INNEN,

in den Händen halten Sie die neue, überarbeitete 2. Auflage der Handreichung „17 Ziele. Wir für eine bessere Welt“, die pädagogische Fachkräfte unterstützen soll, jungen Menschen im Alter von acht bis zwölf Jahren die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und deren Grundidee näher zu bringen. Die Materialien lassen sich auch für eine ältere Zielgruppe anpassen.

Wir freuen uns sehr über das fortwährende deutschlandweite Interesse an dieser Handreichung! Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vereinen die ganze Welt und geben Menschen global eine Orientierung, um ihren eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen und gerechten Welt zu leisten – für eine lebenswerte Zukunft! Folgende Fragen standen am Anfang dieses Gemeinschaftsprojekts:

Wie sieht ein nachhaltiges Leben aus? Was kann jede:r Einzelne von uns dazu beitragen?

Die erste Ausgabe entstand als Kooperationsprojekt der Senatskanzlei Bremen mit dem Grundschulverband und seinem Projekt Eine Welt in der Schule sowie dem Sportverein Werder Bremen. Diese besondere Zusammensetzung spiegelt sich auch im Ergebnis wieder.

Mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen Ideen an die Hand geben, um Kindern die 17 Nachhaltigkeitsziele näherzubringen. Gemeinsam begeben sie sich auf die Spuren der Bremer Stadtmusikant:innen und setzen sich gleichzeitig in spielerischer und abwechslungsreicher Weise mit den 17 Zielen sowie ihren Inhalten auseinander. Die Kinder können ausprobieren, mitmachen und mitdenken. Natürlich bleibt es nicht bei der reinen Wissensvermittlung, das Erleben und selbst aktiv Sein steht im Vordergrund! Die Ebenen, auf denen wir für eine gerechte, sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Welt aktiv werden können, wollen und müssen, sind vielfältig.

Zur Handreichung können Sie die Materialkiste "17 Nachhaltigkeitsziele" beim Projekt Eine Welt in der Schule ausleihen. Darin finden Sie zusätzliche Materialien für die Umsetzung dieser Handreichung (z.B. Spielkarten) und weitere Informationen rund um die SDGs. Melden Sie sich gerne unter einewelt@uni-bremen.de oder nutzen Sie das Bestellformular unter www.weltinderschule.uni-bremen.de/ausleihservice/materialpakete.html

Die vorliegende 2. Ausgabe entstand als Kooperationsprojekt von

- Grundschulverband | Projekt Eine Welt in der Schule (Ulrike Oltmanns)
- Landesinstitut für Schule (LiS) Bremen (Adrienne Körner)
- Senatorin für Kinder und Bildung (Isabell Müller)
- Senatskanzlei Bremen (Stephanie Klotz)

Genug der Vorrede.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit den 17 Nachhaltigkeitszielen!

Ihre

Stephanie Klotz, Adrienne Körner, Isabell Müller, Ulrike Oltmanns



IMPRESSUM

2. Auflage 2024

Copyright: Dieses Werk steht unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0

KONTAKT

Freie Hansestadt Bremen

Senatskanzlei Bremen

Stephanie Klotz

Am Markt 21

28195 Bremen

international@sk.bremen.de

www.rathaus.bremen.de/international

Grundschulverband e. V./Projekt Eine Welt in der Schule

FVG / Universität Bremen

Ulrike Oltmanns

Celsiusstr. 2

28359 Bremen

einewelt@uni-bremen.de

www.weltinderschule.uni-bremen.de/

Landesinstitut für Schule (LiS)

Dr. Adrienne Körner

Adolf-Butenandt-Straße 2d

27580 Bremerhaven

Adrienne.koerner@lis.bremen.de

Senatorin für Kinder und Bildung

Isabell Müller

Landeskoordinatorin Bildung für nachhaltige Entwicklung

Rembertiring 8-12

28195 Bremen

isabell.mueller@bildung.bremen.de

GESTALTUNG:

Kirsten Gattermann

www.kirstengattermann.de

INHALTE

1. EINLEITUNG	5
2. DAS KONZEPT	7
2.1. DIDAKTISCHE EINORDNUNG	7
2.2. HINWEISE ZU DEN ANLEITUNGEN DER EINZELNEN STATIONEN	9
2.3. RAHMENBEDINGUNGEN	10
2.4. MATERIALIEN – GESAMTÜBERSICHT CHECKLISTEN ALLE STATIONEN	11
2.5. ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG	13
3. DIE STATIONEN IM DETAIL	15
3.1. EINSTIEG UND KENNENLERNEN	17
3.2. STATION 1 – GUTES LEBEN FÜR ALLE!	23
3.3. STATION 2 – FÜREINANDER STATT GEGENEINANDER!	29
3.4. STATION 3 – FRIEDEN TUT GUT!	33
3.5. STATION 4 – DIE ERDE IST UNSER ZUHAUSE!	39
3.6. STATION 5 – GEMEINSAM STATT EINSAM!	52
ANHANG	56

2. PROSPERITY – WOHLSTAND:

Sicherstellen, dass alle Menschen ein glückliches und erfüllendes Leben führen können und dass wirtschaftliche, soziale und technische Entwicklung in Harmonie mit der Natur geschieht.



1. PEOPLE – MENSCHEN:

Armut und Hunger aller Art und in allen Dimensionen beenden sowie sicherstellen, dass alle Menschen ihr volles Potential in Würde und gleichgestellt in einer gesunden Umgebung leben können.

1. EINLEITUNG

Am 25. September 2015 beschlossen alle in der UN versammelten 193 Staatsführer:innen die Transformation unserer Welt. Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihren 17 Zielen (auch Sustainable Development Goals, SDGs, genannt) haben sie gemeinsame Ziele bis 2030 festgeschrieben, um das Zusammenleben auf unserer Erde nachhaltiger und gerechter zu gestalten.

Was unter Nachhaltigkeit zu verstehen ist, wurde bereits im Brundtland Bericht 1987 festgehalten und diese Definition hat bis heute an Aktualität nicht verloren:

Nachhaltigkeit ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ (Brundtland-Bericht, 1987)

2015 war es möglich, dass alle Staaten sich auf einen gemeinsamen Zukunftsplan einigen konnten, dessen Umsetzung uns weltweit eint. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung hat eine Leitfunktion, durch die alle staatlichen Ebenen an einem Strang ziehen sollen und dabei partnerschaftlich auf Augenhöhe arbeiten.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung regen an zu:

INSPIRATION

bei der Planung von Transformationsprozessen

KOORDINATION UND KOOPERATION

bei gemeinsamen Zielen – lokal und global

AUSTAUSCH

über Grenzen hinweg auf Augenhöhe

SCHWERPUNKTSETZUNG UND PRIORISIERUNG

von Themen

Damit die 17 Ziele tatsächlich zur Transformation beitragen, ist es wichtig, alle Menschen, ob jung oder alt, über die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele zu informieren, zu Veränderungen im Handeln zu motivieren und ihnen dafür Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen steht teilweise in der Kritik, nicht alle Aspekte für eine gerechte und nachhaltige Welt zu berücksichtigen und doch bieten die Ziele Orientierung, einen gemeinsamen Weg zu gehen.

Es liegt an uns allen, für die grundlegenden Veränderungen einzutreten und diese auch im Privaten und Beruflichen aufzugreifen. Wenn alle mitmachen – als Person, Gruppe, Institution oder Schule – und weitere motivie-

5. PARTNERSHIP – ZUSAMMENARBEIT:

Nachhaltige Entwicklung ist nur mit globaler Solidarität und Teilnahme aller Staaten, Akteure und Menschen möglich.



3. PLANET – UMWELT:

Die Erde vor dem Zerfall schützen und den Klimawandel bekämpfen, v. a. durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion und durch nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

4. PEACE – FRIEDEN:

Friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften schaffen, die frei von Angst und Gewalt sind. Ohne Frieden keine Nachhaltigkeit und ohne Nachhaltigkeit kein Frieden.

ren, dann sind die Ziele erreichbar.

Grundlage dieser Handreichung sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit einem besonderen Fokus auf die fünf Ps (People, Planet, Partnership, Peace, Prosperity), die als fünf Kernbotschaften in der Präambel der Agenda 2030 benannt sind. Sie sollen verdeutlichen, die Ziele nicht einzeln zu betrachten, sondern immer im Zusammenhang zu sehen sind.

Zur altersgruppengerechten Vermittlung der 17 Ziele stellen wir die 5 Ps in der Arbeit mit Kindern in den Vordergrund, um das Thema greifbar zu machen. Die Geschichte der Bremer Stadtmusikant:innen ist das verbindende Element der Stationen und wird vor oder während der Stationen immer weitererzählt. In der Präambel der Agenda 2030 steht: „Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen“. ¹ Und genau so könnten es sich auch die Bremer Stadtmusikant:innen geschworen haben. Nachhaltigkeit ist eine Geschichte, die man gemeinsam erlebt, schreibt und erzählt.

ANMERKUNG:

Die Zuordnung der einzelnen Ziele zu den jeweiligen Kernpunkten erfolgt in dieser Broschüre mit Blick auf die Inhalte der einzelnen Stationen und in Anlehnung an die Zuordnung, wie sie vom Deutschen Akademischen Austauschdienst vorgeschlagen ist: www.daad.de/de/der-daad/was-wir-tun/nachhaltigkeit/die-agenda-2030-und-die-sdgs/ Stand 25.10.2023

Die Beschreibung der einzelnen Kernbotschaften beruht auf dem Text der Demokratiewerkstatt Österreich, wie er unter folgendem Link aufgeführt ist: www.demokratiewerkstatt.at/thema/thema-sustainable-development-goals/die-agenda-2030/die-dreibereiche-und-die-fuenf-ps-der-agenda-2030/ Stand 25.10.2023

¹ Global Policy Forum Europe e. V. (2017): Die Agenda 2030. <https://www.2030agenda.de/de/publication/die-agenda-2030> [aufgerufen am 24.10.2023]



2. DAS KONZEPT

2.1. DIADAKTISCHE EINORDNUNG

„Klimawandel und damit einhergehende Umweltprobleme machen Kindern weltweit zu schaffen. Das zu ändern, fordern nicht nur die Kinder und Jugendlichen.“¹

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Abkommen der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) bis 2030, bezieht sich aber indirekt auch auf die Kinderrechtskonvention der UN von 1989 und sieht als Vision „eine Welt, die in ihre Kinder investiert und [der] jedes Kind gesund sowie frei von Gewalt und Ausbeutung aufwächst“². Auch ist „[d]ie Frage nach dem ökologischen Zustand unseres Planeten für junge Menschen und nachfolgende Generationen [...] spätestens mit den Mahnungen der Fridays-for-Future-Bewegung vermehrt in den Vordergrund gerückt, obwohl Modelle zu den planetaren Grenzen unseres Planeten oder gemeinsame Verabredungen über Länder hinweg zu Klima und Umwelt, wie z. B. das Pariser Klimaabkommen, bereits seit Jahrzehnten bekannt und in Arbeit sind.“³ Aus diesem Grund gehören Kinder sowohl gegenwärtig als auch zukünftig zu den Akteuren, die wichtig bei der Umsetzung und Erreichung der 17 Ziele sind. Umso mehr ist es von Bedeutung, dass sie diese aktiv und anhand kleiner strukturierter Themenblöcke nachvollziehen und verstehen können. Eine wesentliche Rolle, um diese Ziele zu erreichen, spielt dabei das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), das im Ziel 4 „Hochwertige Bildung“ unter Punkt 4.7 explizit mit aufgeführt ist:



Ziel 4: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.“

Unterziel 4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur

des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education, Wertschätzung kultureller Vielfalt und den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“⁴

Damit ist BNE Ziel und Maßnahme zugleich. Ziel von BNE ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die es jedem Einzelnen ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen zukünftigen Handelns und Urteilens auf der Welt zu verstehen und eigene verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Der partizipative Gedanke sowie das eigene Urteilen und Bewerten spielen hierbei eine ausschlaggebende Rolle, indem lebensweltliche Bezüge der Kinder aufgegriffen und aktiv umgesetzt werden.⁵

In dieser Handreichung stehen nachfolgende Kinderrechte im Fokus der spielerischen Auseinandersetzung mit den 17 Zielen:

Die Meinungen der Kinder spielen eine besondere Rolle (Artikel 12), indem in der jeweiligen Reflexionsphase die Kinder zum Nachdenken und Diskutieren angeregt werden.

Die Kinder werden motiviert, offen ihre Gedanken und Wünsche auszudrücken (Artikel 13). Das zukünftige Handeln der jüngeren Generation wird dadurch in den Vordergrund gerückt.

Um diese Ziele erreichen zu können, ist es wichtig, dass kein Kind diskriminiert wird (Art. 2: Recht des Kindes auf Nichtdiskriminierung) sowie alle aktiv in die Auseinandersetzung mit den 17 Zielen einzubeziehen (Recht auf Bildung; Art. 28). Damit Kinder sich nicht nur mit nachhaltigen Ansätzen im Sinne der 5 Ps und der 17 Ziele auseinandersetzen, um selbst Handlungsoptionen zu entwickeln, wird folglich kinderrechtsbasiert gearbeitet. Kinder im Sinne der Kinderrechte und der Agenda 2030 ernst zu nehmen bedeutet, mit ihnen auf einer Ebene vorurteilsfrei zu arbeiten und auf Augenhöhe zu kommunizieren sowie kontrovers mit ihnen in den Diskurs zu gehen.⁶ An dieser Stelle wird eine „enge Verknüpfung zwischen der UN-Kinderrechtskonvention und dem Erreichen der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) von UNICEF“⁷ deutlich for-

¹Ulrike Oltmanns (2022): Projekt Eine Welt in der Schule: Ökologische Kinderrechte.

In: Grundschule aktuell (Hg.). Frankfurt: Grundschulverband (Heft 159 (September 2022)), 38-40

²unicef (1989): Die UN-Kinderrechtskonventionen

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> [aufgerufen am 06.12.2023]

³Ulrike Oltmanns (2022): ebd.

⁴Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: SDG 4 Bildung für alle.

<https://www.bmz.de/resource/blob/84328/01b-sdg-04-unterziele.pdf> [aufgerufen am 23.07.2022]

⁵Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim/Basel 1991

⁶Kultusministerkonferenz (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf.

[aufgerufen am 24.10.2023]

Kultusministerkonferenz (2018): Menschenrechtsbildung in der Schule.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_12_04-Menschenrechtserziehung.pdf. [aufgerufen am 24.10.2023]

⁷Ulrike Oltmanns (2022): ebd.

muliert und dadurch die Wichtigkeit dieser themenverbindenden Auseinandersetzung sichtbar.

KOMPETENZEN IM LERNBEREICH BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein kompetenzorientierter Ansatz. Eine Vielzahl an unterschiedlichen Kompetenzen werden benötigt, um zukünftigen Herausforderungen zu begegnen und die Gegenwart und Zukunft aktiv mitgestalten zu können. Die Auseinandersetzung mit den 17 Zielen und ihren Themen befähigen Kinder, ihre Kompetenzen anzuwenden, neue zu erwerben und diese auszubauen. Im Mittelpunkt steht die Weiterentwicklung der Kinder zu mündigen Bürger:innen. Ausgangspunkt ist hierbei den Lebensweltbezug der Kinder in den Blick zu nehmen¹.

Die Handreichung nimmt Bezug zu den Kompetenzen aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, die folgend aufgeführt sind.

ERKENNEN:

1. **Informationen** zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung **beschaffen** und themenbezogen **verarbeiten**.

2. Die soziokulturelle und natürliche **Vielfalt** in der Einen Welt **erkennen**.

3. Globalisierungs- und **Entwicklungsprozesse** fachlich **analysieren**.

4. **Handlungsebenen** vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse **erkennen**.

BEWERTEN:

5. Durch **Perspektivenwechsel und Empathie** sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.

6. Durch **kritische Reflexion** zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.

7. **Entwicklungsmaßnahmen** im Ansatz **beurteilen** (bei uns und in anderen Teilen der Welt) und **eigenständig bewerten**.

HANDELN:

8. Bereiche persönlicher **Mitverantwortung** für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.

9. Zur Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zu **Konfliktlösungen** beitragen.

10. Die **gesellschaftliche Handlungsfähigkeit** im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie angemessene Vereinfachung sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.

11. Bereit sein, auf Basis eigener Entscheidungen die Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich **mitzugestalten** und an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu **partizipieren**.

Andere Kompetenzmodelle wie z.B. die Gestaltungskompetenzen von de Haan³ bieten sich als weitere Grundlage an, besonders für eine jüngere Zielgruppe.

¹ vgl. Klafki, Wolfgang (1991): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim/Basel.

² Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Hg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf [aufgerufen am 01.11.2023] S. 95

³ vgl: Haan, Gerhard de (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-531-90832-8_4%20 [aufgerufen am 01.11.2023]

2.2. HINWEISE ZU DEN ANLEITUNGEN DER EINZELNEN STATIONEN

Nachfolgend werden die einzelnen Stationen beschrieben.

Zur Durchführung dieser Stationen finden Sie einige Materialien als Druckvorlage in der Handreichung. Alternativ kann auch die Materialkiste „17 Nachhaltigkeitsziele“ ausgeliehen werden, die diese Materialien bereits enthält. Weitere Informationen zum Ausleihen der Materialkiste stehen auf Seite 11.

INHALT

Stichpunktartig werden die Inhalte dargestellt, die in dieser Station vermittelt werden sollen.

Ergänzend werden die jeweiligen Kernbotschaften People – Planet – Partnership – Peace – Prosperity und die zugeordneten Ziele (SDGs) nochmal mit aufgeführt.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Unter diesem Punkt werden die spezifischen Materialien benannt, die an der jeweiligen Station gebraucht werden.

VORBEREITUNG

Der Aufbau der Stationen wird in Form einer Grafik visualisiert und spezifische Hinweise gegeben.

ERZÄHLUNG STADTMUSIKANT:INNEN

Abschnitte der Geschichte der Stadtmusikant:innen sind den einzelnen Stationen jeweils zugeordnet und im Ablaufplan mit aufgeführt. Die gesamte Geschichte können Sie im Anhang am Ende der Handreichung lesen.



Tipp: Auf der Seite des Literaturhauses Bremen finden Sie die Geschichte der Stadtmusikant:innen auch zum Hören in leichter Sprache unter folgendem Link:

www.literaturhaus-bremen.de/sprachmusikanten-bremen/leichte-sprache

ABLAUF – STATION

Im Ablauf ist eine detaillierte Anleitung zu jeder Station aufgeführt. Schritt für Schritt wird erklärt, was getan

werden kann.

Der Ablauf teilt sich ein in:

EINFÜHRUNG

ÜBUNGSPHASE

REFLEXION

ERGEBNISSICHERUNG

ABSCHLUSS

REISEPASS

Mit dem Reisepass können die Kinder sich jeweils am Ende der einzelnen Stationen ihre Teilnahme von der Spielleitung abstempeln lassen und ggf. persönliche Notizen zu der Station festhalten.

ANHANG

Am Ende der Handreichung sind Materialien aufgeführt, die für alle Stationen relevant sind.

ENERGIZER

Übungen zwischen den Stationen bieten sich an, um die Konzentration in einer Gruppe zu steigern. Beispiele für Energizer finden Sie im Anhang der Handreichung.

2.3. RAHMENBEDINGUNGEN

Das Konzept der Handreichung ist für Gruppen mit Kindern bis ca. 12 Jahren ausgerichtet. Es kann aber auch für ältere Gruppen entsprechend angepasst werden.

Die Durchführung ist für 12 bis 25 Teilnehmende angedacht, die alle Stationen gemeinsam durchlaufen.

Der Raum für die Veranstaltung sollte der Gruppengröße entsprechen und Platz für Bewegung in Gruppen bieten, z.B. eine Sporthalle, eine Aula oder ein großer ungestörter Außenbereich.

Im Vorfeld der Veranstaltung sollten die in der Beschreibung der Stationen genannten Materialien vorbereitet werden. Teilweise finden sich Kopiervorlagen an den jeweiligen Stationen bzw. im Anhang am Ende der Handreichung.

Da viele Bewegungsübungen eingeplant sind, sind Sportbekleidung und Turnschuhe zu empfehlen.

Wichtig: Genug Wasser zum Trinken sollte vorhanden sein.

ARBEIT MIT GROSSEN GRUPPEN

Der Ablauf bzw. die Reihenfolge der Stationen ist für bis zu 25 Teilnehmende konzipiert.

Es ist möglich, das Konzept auch für größere Gruppen anzupassen.

In diesem Fall:

- wird mit bis zu 20 Teilnehmende eine Gruppe gebildet,
- die Geschichte der Stadtmusikant:innen, welche die Stationen verknüpft, weggelassen und

- die Stationen parallel durchlaufen.

ABLAUFPLAN BEI MEHREREN GRUPPEN (BEISPIEL)

Die gebildeten Gruppen starten jeweils in ihrer Gruppe mit „Einstieg und Kennenlernen“.

Auch ist wichtig, dass alle Gruppen an einer eigenen Station 5 enden, denn an dieser wird das Erlebte und Gelernte noch einmal zusammengefasst und verstärkt.

Bei mehr als 40 Teilnehmenden und dementsprechend drei bis maximal vier Gruppen (80 Teilnehmende) beginnen diese jeweils eine Station versetzt.

EINSTIEG & KENNENLERNEN	1. RUNDE	2. RUNDE	3. RUNDE	4. RUNDE	5. RUNDE
Gruppe A	Station 1	Station 2	Station 3	Station 4	Station 5
Gruppe B	Station 2	Station 3	Station 4	Station 1	Station 5
Gruppe C	Station 3	Station 4	Station 1	Station 2	Station 5
Gruppe D	Station 4	Station 1	Station 2	Station 3	Station 5

ABLAUFTABELLE

Am Ende jeder Station ist der Ablauf zusätzlich tabellarisch aufgeführt. Diese Tabellen dienen als Orientierung. Zeitliche Empfehlung sind in der Tabelle mit angegeben und sollten gegebenenfalls den Bedürfnissen der Gruppe angepasst werden.

KOPIERVORLAGEN

Direkt hinter jeder Station finden Sie Kopiervorlagen für Materialien, die für die Durchführung der Stationen gebraucht werden.

2.4. MATERIALIEN – GESAMTÜBERSICHT CHECKLISTEN ALLE STATIONEN

Nachfolgend sind die Materialien in Form einer Checkliste aufgeführt, die für die Umsetzung der Stationen gebraucht werden. In der Beschreibung der Stationen sind die Materialien zusätzlich jeweils stationsspezifisch benannt.

Ergänzend zur Handreichung können Sie die Materialkiste „17 Nachhaltigkeitsziele“ beim Projekt Eine Welt in der Schule ausleihen. Darin finden Sie die zusätzlichen Materialien für die Umsetzung dieser Handreichung (z.B. Spielkarten) und weitere Informationen rund um die SDGs. Melden Sie sich gerne unter einewelt@uni-bremen.de oder nutzen Sie das Bestellformular unter

www.weltinderschule.uni-bremen.de/ausleihservice/materialpakete.html

EINSTIEG – KENNENLERNEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Filzstifte oder Marker	x
	Kreppklebeband	x
	großer Bogen Papier	x
	Reisepass	✓

STATION 1

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Ressourcenfelder 30 x 30 cm, 4 Themen jeweils 8 Stück	✓
	Ressourcenkarten 8 x 8 cm, 4 Themen jeweils 8 Stück	✓
	Bälle – ca. 4 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

STATION 2

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Bälle – 4 Stück	x
	Markierscheiben – 10 Stück	✓
	Hütchen, groß – 4 Stück	x
	Turmkasten – 4 Stück	x
	Stehstangen – 8 Stück	x
	Ohrenschützer – 4 Stück	✓
	Augenbinden – 4 Stück	✓
	Seile – 8 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

STATION 3

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Kisten – 4 Stück	x
	Bälle – 40 Stück	x
	Markierscheiben – 4 Stück	✓
	Leibchen – 10-15 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

STATION 4

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Bälle – 25 Stück	x
	Hütchen, groß – 6 Stück	x
	Bildkarten für Hütchen – 6 x 1 Stück	✓
	Spielkarten: Wald, Plastik, Strom, Wasser, Abgase, Müll – 6 x 8 Stück	✓
	Reisepass	✓
	Stempel	x

STATION 5

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	+ der gesammelten Ergebnisse aus den Stationen	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	z.B. Stifte, Farbe, Pinsel, Steine	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

2.5. ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG

Folgende Anregungen für die Durchführung möchten wir Ihnen abschließend mit auf den Weg geben:

- die Kinder immer mit Namen ansprechen
- die eigene Aufmerksamkeit voll auf die Einheit konzentrieren
- humorvoller Umgang mit sich selbst und mit den Kindern
- wenige, verständliche und nachvollziehbare Regeln gemeinsam vereinbaren und schriftlich festhalten
- schnelle Einstiege durch kurze Erklärungen, um sofort in Bewegung zu kommen (kein langes Warten)

AUFSICHTSPFLICHT

Für Fragen zur Aufsichtspflicht verweisen wir auf die Handreichung der Bremer Senatorin für Kinder und Bildung, die unter folgendem Link abgerufen werden kann: www.transparenz.bremen.de/metainformationen/handreicherung-zur-aufsichtspflicht-96751?asl=bremen02.c.732.de (aufgerufen am 06.12.2023)

Auch empfehlen wir die Veröffentlichung von Stephan Rademacher Schulrecht in der Praxis: Aufsichtspflicht und Haftung, welches 2020 im Cornelsen Verlag erschienen ist.



ABLAUF



3. DIE STATIONEN IM DETAIL

5. GEMEINSAM STATT EINSAM (PARTNERSHIP – ZUSAMMENARBEIT)

17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



14 LEBEN UNTER
WASSER



4. DIE ERDE IST UNSER ZUHAUSE (PLANET – UMWELT)

15 LEBEN
AN LAND





EINSTIEG & KENNENLERNEN

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

1. GUTES LEBEN FÜR ALLE (PROSPERITY – WOHLSTAND)

1 KEINE ARMUT

2 KEIN HUNGER

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

2. FÜREINANDER STATT GEGENEINANDER (PEOPLE – MENSCHEN)

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

3. FRIEDEN TUT GUT! (PEACE – FRIEDEN)

EINSTIEG &

KENNENLERNEN

INHALT

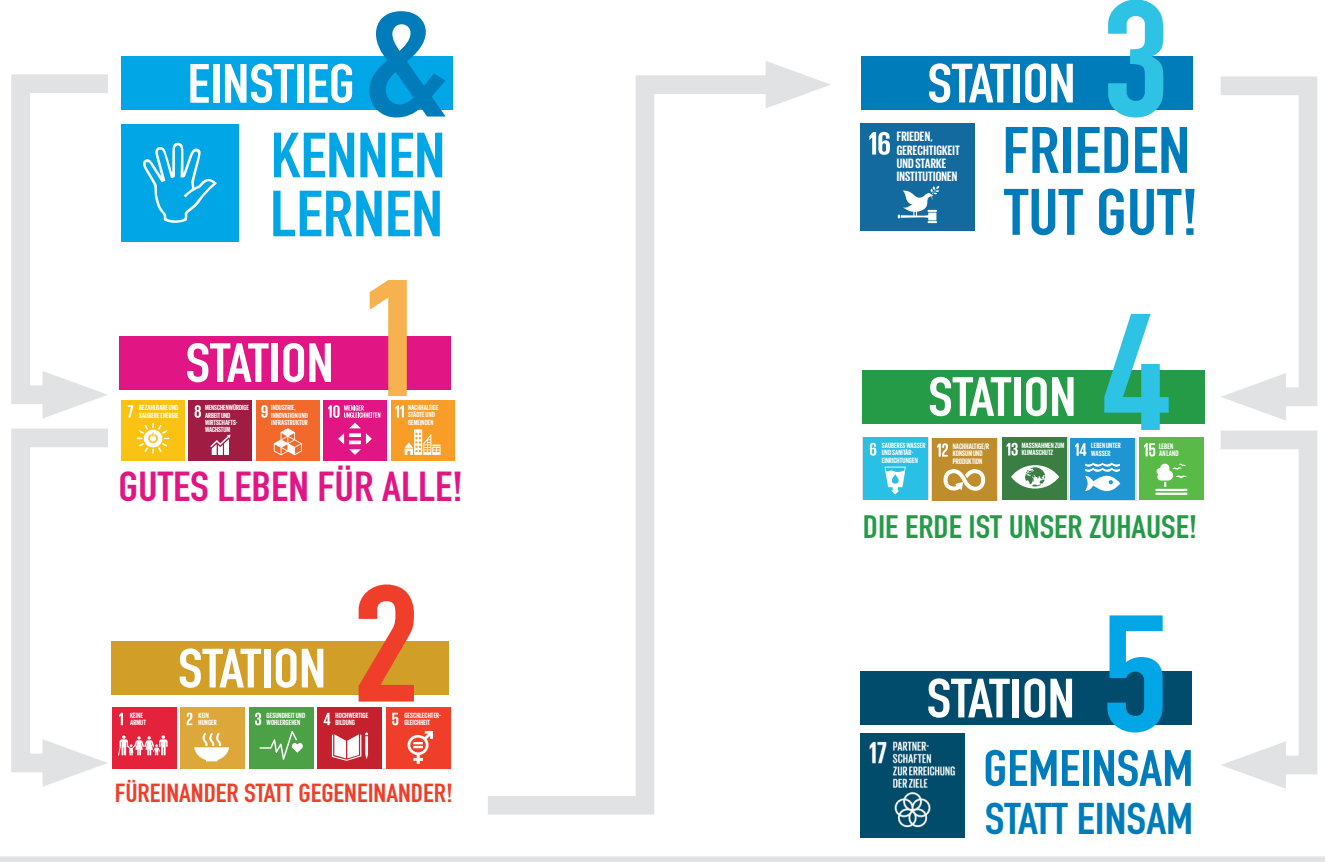
Alle lernen sich kennen, Informationen zum Thema und Ablauf werden vermittelt, Regeln für die gemeinsame Arbeit aufgestellt und auf einem Flipchart schriftlich gehalten.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Filzstifte oder Marker	x
	Kreppklebeband	x
	großer Bogen Papier	x
	Reisepass	✓



17 ZIELE - WIR FÜR EINE WELT



ABLAUF

EINSTIEG – KENNENLERNEN

Mit den Kindern einen Sitzkreis bilden. Ein herzliches Willkommen an die Kinder aussprechen und das Thema vorstellen. Anschließend stellen sich alle kurz selbst mit dem eigenen Namen vor.

Optional: Zusätzlich kann genannt werden:

- a) ein Lieblingstier oder
- b) ein:e Lieblingsstadtmusikant:in

Ersten Teil der Stadtmusikant:innen-Geschichte vorlesen.

(1) Vielleicht habt Ihr schon einmal von den Bremer Stadtmusikant:innen gehört? Das ist eine Gruppe, die besteht aus einem Esel, einem Hund, einer Katze und einem Hahn. Diese vier haben sich auf eine Reise begeben, um gemeinsam eine bessere Welt zu suchen. Auf dem Weg haben sie sich angefreundet. 2015, vor wenigen Jahren, haben fast alle Staaten auf dieser Welt beschlossen, dass die Welt besser werden muss und gesagt: „Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute beginnen, niemanden zurückzulassen.“

So haben es sich auch die Bremer Stadtmusikant:innen versprochen. Von dieser Reise möchten wir erzählen und starten jetzt unsere gemeinsame Geschichte.

Kurze Vorstellung der einzelnen Stationen anhand des Plakats mit den Stationen, z.B. beginnen mit: „Fünf Stationen erwarten Euch und wir werden sie alle gemeinsam durchlaufen“.

Zweiten Teil der Stadtmusikant:innen-Geschichte vorlesen.

(2) Auf ihrer Reise haben die vier Stadtmusikant:innen viele Abenteuer erlebt und waren immer freundlich zueinander. Damit wir auch alle gut gemeinsam reisen können und freundlich zueinander sind, stellen wir jetzt gemeinsam Regeln für unseren gemeinsamen Weg auf. Was nehmen wir uns vor?

GEMEINSAME REGELN

Gemeinsame Regeln für die Zusammenarbeit aufstellen: Vorschläge sammeln, wichtige Regeln im Konsens festlegen und eine Vereinbarung dazu treffen. Beim Aufstellen der Regeln möglichst positive

Formulierungen verwenden.

Die Regeln werden von Station zu Station mitgenommen.

Vorschläge für gemeinsame Regeln:

- Wir reden nacheinander und hören einander zu.
- Die Meinung und die Beiträge von jedem sind wichtig.
- Alle machen mit.
- Nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wird.

DAS HAUS DER STADTMUSIKANT:INNEN

Das Plakat mit dem Haus der Stadtmusikant:innen ist die Grundlage für alle Stationen. Aus diesem Grund sollte das Haus bereits zu Beginn eingeführt werden. Es ist bei den Materialien mit der Bezeichnung Plakat „Unser Haus“ aufgeführt. Eine Kopiervorlage für das Haus findet sich im Anhang bzw. in der begleitenden Materialkiste ist es als Textilplakat vorhanden.

Vorschlag für die Vorstellung des Hauses: Die Stadtmusikant:innen haben sich aufgemacht, ein neues Zuhause zu finden. Wir wollen auch ein neues Haus aus vielen Ideen bauen und nehmen aus allen Stationen das mit, was uns wichtig ist. Zum Ende jeder Station fragen wir uns: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir mitnehmen? Und welche Ergebnisse halten wir in dem Haus fest?

REISEPASS

Der Reisepass dient als Übersicht, an welchen Stationen man bereits teilgenommen hat. Auch können individuelle Ideen in dem Pass zum Ende der Stationen nochmal festgehalten werden. Die Vorlage für den Reisepass findet sich im Anhang am Ende der Handreichung.

ABSCHLUSS

Alle kommen in einem Kreis zusammen, legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen gemeinsam von 10 runter bis 0 und rufen dann laut „Wir für eine bessere Welt!“

EINSTIEG – KENNENLERNEN

DAUER (CA.35 MIN)	TOP	INHALT	MATERIAL
	Vorbereitung		siehe benötigtes Materialien in der Handreichung
10	Gruppe kennenlernen	sich gegenseitig vorstellen	optional: Kreppklebeband für Namen
3	Geschichte	(1) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen
5	Ablauf	Ablaufplan vorstellen	Poster mit Ablauf und Namen der einzelnen Stationen
5	Geschichte	(2) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen
5	Gemeinsame Regeln	gemeinsam Regeln aufstellen	Poster für Regeln und Marker
5	Reisepass	Reisepass vorstellen	Vorlage Reisepass, Stempel
2	Abschluss	gemeinsamer Start „Wir für eine bessere Welt“	

STATION

1

GUTES LEBEN FÜR ALLE!

INHALTE

Im Mittelpunkt dieser Station wird die Frage nach Wohlstand und die Bedeutung von einem guten Leben für alle aufgegriffen. Besonders das Nachhaltigkeitsziel 10 „Ungleichheiten verringern“ steht dabei im Fokus.

Für ein gutes Leben müssen Menschen grundlegende menschliche Bedürfnisse befriedigen können. Dazu gehören: Wasser, Essen, Gesundheit (körperlich und psychisch), Kleidung.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Ressourcenfelder 30 x 30 cm, 4 Themen jeweils 8 Stück	✓
	Ressourcenkarten 8 x 8 cm, 4 Themen jeweils 8 Stück	✓
	Bälle – ca. 4 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

WOHLSTAND



Armut und Hunger aller Art und in allen Dimensionen beenden sowie sicherstellen, dass alle Menschen ihr volles Potential in Würde und gleichgestellt in einer gesunden Umgebung leben können.

VORBEREITUNG

Aufbau des Spielfeldes (Beispiel):



WICHTIG

Die Anzahl der jeweiligen Ressourcenkarten zu Kleidung, Gesundheit, Wasser und Nahrung in der Hand und auf dem Boden müssen grundsätzlich von der Anzahl gleich sein. Allerdings ist es im ersten Durchgang des Spiels wichtig, dass die Handspielkarten so unter den Gruppen verteilt sind, dass keiner der Gruppen mit den verteilten Karten das Ende des Weges erreichen kann. D.h. die Ressourcen auf der Hand dürfen dann nicht die gleiche Anzahl haben wie die Felder auf dem Boden.

ABLAUF

EINFÜHRUNG

Die Kinder kommen in einem Sitzkreis zusammen und werden an der Station begrüßt: „Willkommen zur Station 1 „Gutes Leben für alle!“. Geht es euch gut?“

Kurze Einführung, z.B.: An dieser Station geht es um Wohlstand. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass es den Menschen gut gehen soll. Jede Person soll das zur Verfügung haben, was sie zum Leben braucht. Wohlstand für alle bedeutet, dass kein Mensch schlechter leben soll als andere Menschen, egal in welchem Land die Person lebt.

Geschichte Stadtmusikant:innen weiter vorlesen.

(3) Falls Ihr die Geschichte der Stadtmusikant:innen schon ein bisschen kennt, wisst Ihr ja, wie sie anfängt. Ein Esel lebte bereits seit sehr vielen Jahren auf einem Hof. Er war schon alt und er wurde immer schwächer. Sein Fell wurde struppiger und seine Zähne strahlten nicht mehr so. Da machte er sich auf den Weg nach Bremen. Weiß jemand warum? (Aktive Einbeziehung der Kinder)

Er ist nach Bremen gegangen, weil er dort ein besseres Leben suchte. Denn auf dem Hof, auf dem der Esel gelebt hat, wurde er nicht mehr gut behandelt. Er hatte dort kein gutes Leben mehr. Was wünscht Ihr Euch für den Esel? Was glaubt Ihr, wünscht sich der Esel? Was wünscht Ihr Euch für Euch selbst? Was brauchen wir alle für ein gutes Leben?

Vorschläge der Kinder sammeln zu der Frage: „Was brauchen wir für ein gutes Leben?“

Anschließend mit den Ressourcenkarten Grundbedürfnisse visualisieren, die alle Menschen gemeinsam haben.

ÜBUNGSPHASE

Erklärung der Vorgehensweise

Ziel des Spiels ist es, ein gutes Leben für alle zu erreichen. Dafür machen wir uns gemeinsam auf den Weg nach Bremen.

Optional: Einbetten des Spiels in die Geschichte. Die Gruppen repräsentieren eine:n der Stadtmusikant:innen und gehen nach Bremen. Der Weg wird beschrieben:

Sie bekommen Durst und müssen trinken, es regnet, sie müssen sich anziehen, sie fühlen sich schlapp und müssen essen und sie werden krank und brauchen Medizin.

Um von einem Feld zum nächsten zu kommen, muss von der Gruppe jeweils eine entsprechende Ressourcenkarte gezahlt und auf dem entsprechenden Feld abgelegt werden.

Es dürfen keine Felder übersprungen werden. Wenn eine Gruppe keine passende Ressource als Spielkarte mehr hat, muss sie stehen bleiben.

Zwischen den Feldern muss ein Ball einmal durch die gesamte Gruppe gereicht werden (z.B. über Kopf, durch die Beine etc.)

Optional: Das Spiel mit den Bällen kann so erweitert werden, dass die Gruppen jeweils noch eine Übung zusätzlich zur Abgabe einer Ressourcenkarte machen müssen, z.B.

- Wasser: Ball zwischen den Beinen in Form einer 8 durchführen.
- Nahrung: Ball über den Kopf weitergeben und hinten/vorne fangen.
- Gesundheit: Ball einmal mit den Händen um die Hüfte führen.
- Kleidung: Ball kurz auf dem Kopf balancieren.

PHASE 1

Kinder in drei bis vier (Stadtmusikant:innen-)Gruppen aufteilen und sie am Anfang ihres Weges bzw. der Ressourcenbahnen positionieren.

Ressourcenkarten an die Gruppen austeilen. Darauf achten, dass jede Gruppe eine unterschiedliche Anzahl an Ressourcen erhält, z.B. mehrere Wasserkarten, aber nur wenige Gesundheitskarten, siehe auch Hinweis zum Aufbau des Spielfeldes.

Startzeichen geben. Die Gruppen gehen je ein Feld vor und legen die entsprechende Ressource auf die vorgegebenen Felder ab. Zwischen den Feldern soll die Gruppe jeweils eine Übung mit dem Ball ausführen.

Nach und nach kommen die Gruppen nicht mehr weiter, sie stoßen an die Grenzen ihrer Ressourcen.

PHASE 2

Wenn alle Gruppen aufgrund fehlender passenden Ressourcenkarten stehen bleiben mussten, kann folgende Zwischenfrage an die Gruppen gestellt werden:

- Wie geht's euch jetzt?
- Wie fühlt ihr euch?
- Was können wir tun, um weiterzukommen?

Lösung: Die Gruppen dürfen miteinander Ressourcen tauschen, um voranzukommen.

Hinweis: Die Lösungssuche und der Tausch der Karten soll möglichst allein in den Gruppen erfolgen.

Nach dem Tausch der Karten starten die Gruppen erneut vom Anfang.

Optional: Kommt eine Gruppe ins Ziel und hat noch Ressourcen über und eine andere Gruppe kommt entsprechend nicht weiter, kann dies als weitere Diskussionsgrundlage genutzt werden:

- Wie fühlt ihr euch (mit und ohne Karten)?
- Wofür werden die Ressourcen benötigt, ihr habt doch alles?
- Wollt ihr die übrigen Ressourcen spenden?
- Am Ende sollen alle ins Ziel kommen und das Etappenziel auf dem Weg nach Bremen erreichen.

REFLEXIONSPHASE

Die Kinder kommen in einem Sitzkreis zusammen, um erneut das Thema der Station gemeinsam zu reflektieren.

Optionale Diskussionsfragen:

- Geht es hier in Deutschland/Bremen allen gut?
- Haben wir (zuhause) Dinge, die wir nicht brauchen, die andere aber gebrauchen könnten?
- Warum brauchen wir andere Menschen (auf der Welt)? Menschen, die wir vielleicht gar nicht kennen?

Die Kinder finden sich in Murmelgruppen zusammen und schreiben Ideen z.B. auf Klebezettel auf, zu der Frage: Wie können wir erreichen, dass es vielen Menschen in meiner Region gut geht?

Optional: Wie können wir erreichen, dass es vielen Menschen auf der Welt gut geht?

ERGEBNISSICHERUNG

Die Ergebnisse werden auf dem Plakat „Unser Haus“ festgehalten. Fragestellung: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?

Die Kinder befestigen ihre Klebezettel auf dem Haus. Erneut einen Blick auf das entsprechende Thema der Station werfen, die zugeordneten Ziele nennen und nochmal gemeinsam über deren Bedeutung reflektieren.

ABSCHLUSS

Alle kommen in einem Kreis zusammen, legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen gemeinsam von 10 runter bis 0 und rufen dann laut „Gutes Leben für Alle! Wir für eine bessere Welt!“

Alle Kinder erhalten von der Spielleitung einen Stempel in ihrem Reisepass und können sich notieren, was ihre Ideen für Wohlstand sind.



STATION 1: GUTES LEBEN FÜR ALLE!

DAUER (CA. 45 MIN)	TOP	INHALT / ZIEL	MATERIAL	ANMERKUNGEN
	Vorbereitung	Aufbau des Spielfeldes	siehe Handreichung bzw. Materialien in der Kiste.	
5	Begrüßung und Einführung	Begrüßung der TN; Thema der Station und den Begriff Wohlstand einführen		Einstiegsfragen: Was bedeutet Wohlstand? Was brauchen wir für ein gutes Leben?
		3) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen	
25	Übungsphasen	Aufteilung der Gruppe		
		Spielregeln erklären	Spielregeln siehe Handreichung	
		Spiel starten		
		gemeinsam Konfliktsituation lösen		Leitfrage: Vorschläge siehe Handreichung
		Parcours beenden		
8	Reflexion	persönlichen Bezug bzw. Schnittpunkte zum Schulalltag herstellen; Handlungsoptionen finden		Leitfragen: Vorschläge siehe Handreichung
5	Ergebnissicherung	Reflexion des Kernthemas der Station; Plakat „Unser Haus“ mit Vorschlägen aus der Gruppe füllen	Plakat „Unser Haus“, Klebezettel, Stifte	Leitfragen: Welche Ideen und gute Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?
2	Abschluss	gemeinsamer Abschlusskreis; Reisepass ausfüllen	Reisepass, Stempel	



WASSER



WASSER



NAHRUNG



NAHRUNG



GESUNDHEIT



GESUNDHEIT



KLEIDUNG



KLEIDUNG

STATION

2

FÜREINANDER STATT GEGENEINANDER!

INHALTE

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.“

Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Solidarität) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

In dieser Station geht es um das Bewusstsein und die Anerkennung der Stärken einer jeden einzelnen Person. Außerdem soll die Erkenntnis gefördert werden, dass ein Team positiv bereichert wird, wenn es aus unterschiedlichen Charakteren besteht und die Teammitglieder unterschiedliche Stärken aufweisen.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Die aufgeführten Materialien sind meist in Sporthallen vorhanden, es können aber auch Alternativen gesucht werden.

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Bälle – 4 Stück	x
	Markierscheiben – 20 Stück	✓
	Hütchen, groß – 4 Stück	x
	Turmkasten – 4 Stück	x
	Stehstangen – 8 Stück	x
	Ohrenschützer – 4 Stück	✓
	Augenbinden – 4 Stück	✓
	Seile – 8 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

PEOPLE – MENSCHEN



Sicherstellen, dass alle Menschen ein glückliches und erfülltes Leben führen können und dass wirtschaftliche, soziale und technische Entwicklung in Harmonie mit der Natur geschieht.

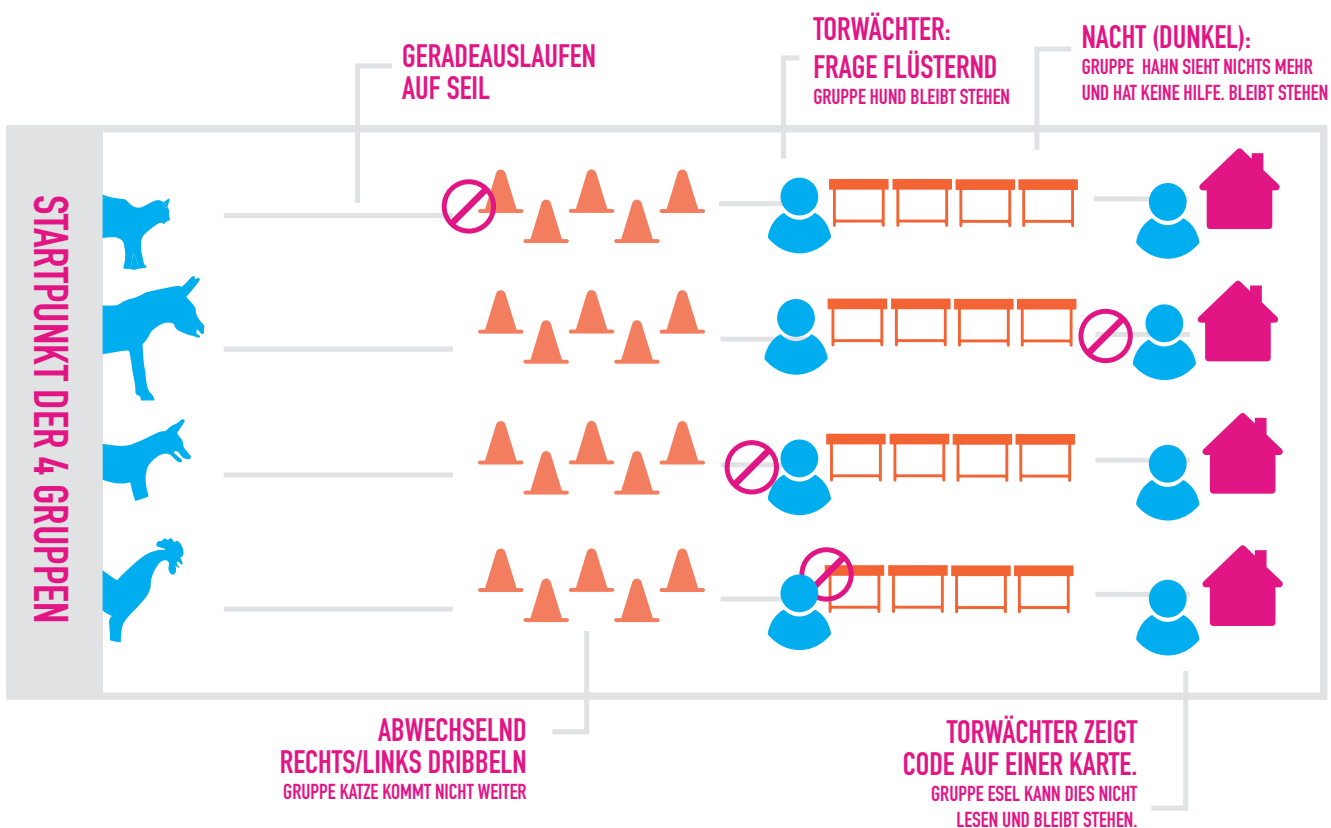
VORBEMERKUNG:

In dieser Einheit geht es um unterschiedliche körperliche Merkmale. Die Beschreibung ist so formuliert, dass keine Teilnehmenden eine körperliche Einschränkung haben. Bei diverseren Gruppen ist an dieser Stelle ein sensibler Umgang notwendig, damit sich Kinder nicht bloßgestellt fühlen und trotzdem mitmachen können.

Bitte beachten: Bei dieser Station werden für die Begleitung zwei erwachsene Personen benötigt!

VORBEREITUNG

Vor dem Eintreffen der Kinder werden vier Parcours aufgebaut. Die Frage- und Lösungskarten werden an den Torwächter:innenpunkten und an der Stelle, an der es „dunkel wird“, vier Augenbinden für die Hähne bereitgelegt.



ABLAUF

EINFÜHRUNG

Die Kinder kommen in einem Kreis zusammen und werden begrüßt: „Willkommen zur Station 2 – Füreinander statt gegeneinander. Geht es euch gut?“

Kurze Einführung, z.B. über folgende Einstiegsfragen:

- Gibt es in deinem Zuhause Stufen oder Treppen?
- Kannst du diese allein überwinden?
- Gab es schon einmal eine Zeit, in der dir andere helfen mussten zu gehen/zu essen/zur Schule zu kommen?

Die Stadtmusikant:innen-Geschichte wird weiter vorgelesen.

(4) Auf seinem weiteren Weg stieß der Esel auf einen schlecht hörenden Hund, eine langsame Katze und einen Hahn, der nicht mehr krähen konnte. Genau wie der Esel hatten die anderen Tiere in ihrem Zuhause kein gutes Leben mehr. Das machte sie sehr traurig. So entschloss sich der Esel kurzerhand, seinen Traum vom Stadtmusikantenleben in Bremen mit seinen neuen Freund:innen zu teilen und sie auf seine Reise mitzunehmen. Zusammen könnten sie sich unterwegs gegenseitig helfen und unterstützen – gemeinsam wären sie stärker.

ÜBUNGSPHASE

Erklärung der Vorgehensweise

Die Gruppe wird in vier Kleingruppen aufgeteilt und unterschiedlich ausgestattet:

- Gruppe „Hahn“: Kann im Dunkeln nichts sehen > später im Parcours Augenbinden aushändigen
- Gruppe „Katze“: Kann schlecht laufen > Füße zusammenbinden
- Gruppe „Hund“: Kann nicht hören > Ohrenschützer aufsetzen
- Gruppe „Esel“: Kann nicht sehen > Der Hälfte der Gruppe Augenbinden aushändigen. Kinder ohne Augenbinde fungieren als Gehilfen.

Jede Gruppe muss jeweils einen Parcours (Waldpfad) bewältigen, um auf dem Weg nach Bremen gemeinsam weiterzukommen.

PHASE 1

Die einzelnen Gruppen starten jeweils am Anfang eines Parcours: Die Teilnehmenden müssen zuerst auf einer Linie (ca. 5 m) oder einem Seil geradeaus laufen. Die Gruppen kommen alle weiter.

Die Gruppen müssen den Slalomparcours mit Hilfe eines Balls bewältigen. Der Ball muss mit dem rechten und linken Fuß durch den Parcours geführt werden.

- Esel-Gruppe: Die Gehilfen dürfen die sehbeeinträchtigten Esel unterstützen.
- Hund-Gruppe: Die Hunde können den Ball abwechselnd mit dem rechten und dem linken Fuß führen.

- Katzen- Gruppe: Die Katzen können den Ball aufgrund ihrer verbundenen Füße nicht führen. Sie kommen nicht weiter.
- Hahn-Gruppe: Die Hähne können den Ball abwechselnd mit dem rechten und dem linken Fuß führen.

Esel-, Hunde- und Hahn-Gruppe kommen weiter.

Am Ende des Slaloms wartet ein:e Torwächter:in mit einer Frage, die beantwortet werden muss. Der:die Torwächter:in liest diese ganz leise vor.

- Hund-Gruppe: Die Hunde können die Frage nicht verstehen. Sie kommen an dieser Stelle nicht mehr weiter.

Esel-Gruppe und Hahn-Gruppe kommen weiter.

Die verbliebenen beiden Gruppen treten durch das Tor. Plötzlich kommt die Information von der:dem Torwächter:in: Es wird ganz dunkel.

- Hahn-Gruppe: Die Hähne können im Dunkeln nichts sehen und müssen die Augenbinden aufsetzen. Jetzt können sie nichts mehr sehen. Sie haben keine Gehilfen dabei, um sich fortzubewegen und kommen nicht weiter.

Esel-Gruppe kommt weiter.

Nun läuft nur noch die Gruppe mit Sehbeeinträchtigung zusammen mit ihren Gehilfen über oder um vier Hürden weiter in Richtung Bremen. Am Ende des Unterholzes steht ein:e zweite:r Torwächter:in, der:die den Kindern der Gruppe ein Lösungswort auf einer geschriebenen Karte zeigt. Aufgrund der Augenbinden können die Kinder diese aber nicht lesen und kommen somit nicht weiter nach Bremen. Die Gehilfen dürfen den Blinden nicht helfen!

Keine der Gruppen hat es in das Haus geschafft.

PHASE 2

Den Gruppen wird selbst Zeit gegeben, eine Lösung zu finden, um den Parcours auf dem Weg nach Bremen zu bewältigen.

Lösung: Die Gruppen finden sich selbstständig neu zusammen. Um das Ziel erreichen zu können, muss in jeder der Gruppen ein:e der Stadtmusikant:innen vertreten sein.

Der Parcours wird dann erneut von Anfang an durchlaufen.

REFLEXIONSPHASE

Die Kinder kommen in einem Kreis zusammen, um die Übungsphase zu reflektieren. Mögliche Diskussionsfragen:

- Wie fühlt Ihr euch?
- Wie ist es euch im zweiten Durchlauf ergangen?

- Konntet Ihr gut zusammenarbeiten?
- Was bedeutet das für die Stadtmusikant:innen?
- Was bedeutet das für uns?

Die Kinder finden sich in Murmelgruppen zusammen, diskutieren und schreiben Ideen auf Klebezettel auf zu der Frage: Was können wir machen, um besser zusammenzuarbeiten?

ERGEBNISSICHERUNG

Das Plakat „Unser Haus“ wird weiter gefüllt. Die Ergebnisse werden auf dem Plakat festgehalten. Fragestellung: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?

Die Kinder befestigen ihre Klebezettel auf dem Haus.

Erneut einen Blick auf das entsprechende Thema bzw. der Station werfen, die zugeordneten Ziele nennen und nochmal gemeinsam über deren Bedeutung reflektieren.

ABSCHLUSS

Alle kommen in einem Kreis zusammen, legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen gemeinsam von 10 runter bis 0 und rufen dann laut „Füreinander statt gegeneinander! Wir für eine bessere Welt!“

Alle Kinder erhalten einen Stempel von der Spielleitung in ihrem Reisepass und können sich notieren, was ihre Ideen für ein besseres Miteinander sind.

STATION 2 FÜREINANDER STATT GEGENEINANDER

DAUER (CA. 45 MIN)	TOP	INHALT / ZIEL	MATERIAL	ANMERKUNGEN
	Vorbereitung	Aufbau des Spielfeldes	siehe Handreichung und Materialien in der Kiste	
5	Begrüßung und Einführung	Begrüßung der TN; in das Thema der Station einführen		Einstiegsfragen: Vorschläge siehe Handreichung
		(4) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen	
25	Übungsphasen	Aufteilung der Gruppe		
		Spielregeln erklären	Spielregeln siehe Handreichung	
		Spiel starten		
		gemeinsam Konfliktsituation lösen		
		Parcours beenden		
8	Reflexion	persönlichen Bezug bzw. Schnittpunkte zum Schulalltag herstellen; Handlungsoptionen finden		Leitfragen: Vorschläge siehe Vorschläge in der Handreichung
5	Ergebnissicherung	Reflexion des Kernthemas der Station; Plakat „Unser Haus“ mit Vorschlägen aus der Gruppe füllen	Plakat „Unser Haus“, Klebezettel	Leitfrage: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?
2	Abschluss	gemeinsamer Abschlusskreis; Reisepass ausfüllen	Reisepass, Stempel	

STATION

3

FRIEDEN TUT GUT!

INHALTE

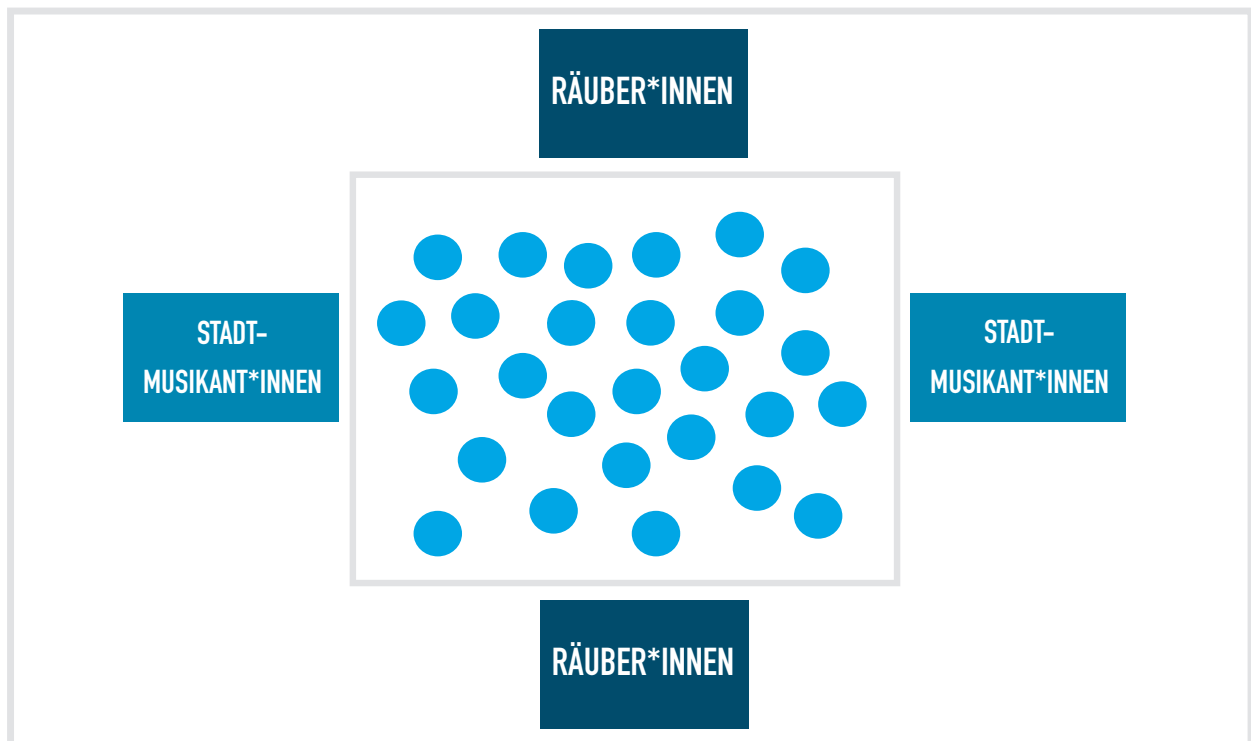
Alle Menschen haben ein Bedürfnis nach Frieden. Dies kann durch friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften erreicht werden, in denen die Menschenrechte und (damit) auch die Kinderrechte aller geachtet und geschützt werden. Menschen brauchen Schutz, wenn sie bedroht werden und sie brauchen andere Menschen, zu denen sie Vertrauen haben können. Konflikte können zu Gewalt führen. Es müssen Wege gefunden werden, Konflikte zu lösen und trotz verschiedener Interessen friedlich miteinander zu leben.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Kisten – 4 Stück	x
	Bälle – 40 Stück	x
	Markierscheiben – 4 Stück	✓
	Leibchen – 10-15 Stück	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x

VORBEREITUNG

Es werden an vier Ecken Kästen aufgestellt, die ein Fassungsvermögen von 10 Bällen haben. Zwei Kästen sind den Räuber:innen zugeordnet, zwei Kästen den Stadtmusikant:innen. 40 Bälle werden in ein markiertes Feld in der Mitte gelegt.



ABLAUF

EINFÜHRUNG

Die Kinder kommen in einem Kreis zusammen. Es erfolgt eine Begrüßung zur Station 3 „Frieden tut gut!“. Frieden ist, wenn die Menschen gut zueinander sind, wenn Ruhe und Einigkeit herrscht und alle Menschen gut zusammenleben können.

Die Stadtmusikant:innen – Geschichte wird vorgelesen.

(5) Nachdem die vier gemerkt hatten, wie sehr sie einander brauchten und nun schon den ganzen Tag unterwegs waren, wurde es langsam dunkel. Sie suchten einen Ort, an dem sie sicher übernachten konnten, geschützt vor Wind und Regen. In der Ferne sahen sie ein Haus und sie entschlossen sich, dort zu übernachten. Als sie ins Fenster schauten, sahen sie eine Bande Räuber:innen, die an einem Tisch voller Essen saß. Und die vier Stadtmusikant:innen wurden ganz neidisch. Sie würden sich auch gerne im Haus wärmen und das leckere Essen verspeisen.

Genau diesen Ort, dieses Zuhause, wollten die Stadtmusikant:innen auch. Die Stadtmusikant:innen beschlossen, die Räuber:innen zu vertreiben. Sie stellen sich übereinander und fingen an zu schreien, zu bellen, zu miauen und zu krähen. Ein großer Streit begann.

ÜBUNGSPHASE

Erklärung der Vorgehensweise

Die Gruppe wird in zwei Teams aufgeteilt, ein Team „Räuber:innen“ und ein Team „Stadtmusikant:innen“. Den Teams werden die Spielregeln gesondert erklärt, sodass sie die Aufgabe der anderen nicht hören können: Beide Teams müssen jeweils zehn Bälle in ihre Kisten bringen. Wenn sie es schaffen, bekommen sie das Haus.

Team Stadtmusikant:innen darf Bälle aus dem markierten Feld nehmen. Sofern hier keine Bälle mehr sind, dürfen Bälle aus den Kisten der Räuber:innen genommen werden.

Team Räuber:innen darf nur Bälle aus den Kisten der Stadtmusikant:innen nehmen.

PHASE 1

Das Spiel beginnt.

Nach ca. 5 Minuten wird das Spiel angehalten.

Es wird gezählt, wie viele Bälle in den jeweiligen Kisten liegen: Liegen zehn Bälle in allen vier Kisten ist die Aufgabe bewältigt, die Kinder werden gefragt, unter welchen Bedingungen sie das geschafft haben (direkt weiter zur Reflexion).

PHASE 2

Liegen nicht in jeder Kiste zehn Bälle, müssen die Kinder versuchen, eine Lösung zu finden, bei der beide Aufträge erfüllt werden.

Gemeinsam können die Interessen sortiert und nach Lösungen gesucht werden. Die Kinder werden gefragt:

- Wie geht es euch?
- Gab es Streit?
- Wie könnt ihr eine Lösung finden?
- Sind mehrere Gewinner:innen möglich?
- Was könntet ihr machen, um euer Ziel zu erreichen?

REFLEXIONSPHASE

Die Kinder kommen in einem Kreis zusammen, um die Übungsphase zu reflektieren. Mögliche Diskussionsfragen:

- Wie fühlt ihr euch jetzt?
- Wie kann man Probleme am besten lösen?
- Was können wir machen, wenn wir Streit haben?

Die Kinder finden sich in Murmelgruppen zusammen, diskutieren und schreiben Ideen auf Klebezettel auf zu der Frage: Wie können wir Frieden schaffen? Was können wir anders machen?

ERGEBNISSICHERUNG

Die Ergebnisse werden auf dem Plakat „Unser Haus“ festgehalten. Fragestellung: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?

Die Kinder befestigen ihre Klebezettel auf dem Haus.

Erneut einen Blick auf das entsprechende Thema der Station werfen, die zugeordneten Ziele nennen und nochmal gemeinsam über deren Bedeutung reflektieren.

ABSCHLUSS

Alle kommen in einem Kreis zusammen, legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen gemeinsam von 10 runter bis 0 und rufen dann laut „Frieden tut gut! Wir für eine bessere Welt!“

Alle Kinder erhalten einen Stempel von der Spielleitung in ihrem Reisepass und können sich notieren, was ihre Ideen sind, Konflikte zu lösen.

STATION 3 FRIEDEN TUT GUT!

DAUER (CA. 45 MIN)	TOP	INHALT / ZIEL	MATERIAL	ANMERKUNGEN
	Vorbereitung	Aufbau des Spielfeldes	siehe Handreichung und Materialien in der Kiste	
5	Begrüßung und Einführung	Begrüßung der TN; in das Thema der Station einführen		siehe Vorschläge in der Handreichung
		(5) Geschichte der Stadtmuskant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmuskant:innen	
25	Übungsphasen	Aufteilung der Gruppe		
		Spielregeln erklären	Spielregeln s. Handreichung	
		Spiel starten		
		gemeinsam Konfliktsituation lösen		Leitfrage: Vorschläge siehe Handreichung
		beenden		
10	Reflexion	persönlichen Bezug bzw. Schnittpunkte zum Schulalltag herstellen; Handlungsoptionen finden	Plakat „Unser Haus“, Klebezettel	Leitfragen: Vorschläge siehe Handreichung
3	Ergebnissicherung	Reflexion des Themas der Station; Plakat „Unser Haus“ mit Vorschlägen aus der Gruppe füllen		Leitfrage: Welche Ideen und gute Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?
2	Abschluss	gemeinsamer Abschlusskreis; Reisepass ausfüllen	Reisepass, Stempel	







STATION

4

DIE ERDE IST UNSER ZUHAUSE!

INHALTE

Wir müssen unseren Planeten Erde, unseren Lebensraum schützen. Dazu gehört es auch, mit den natürlichen Ressourcen so umzugehen, dass immer genug nachwächst und entsteht. Wir sollten nicht mehr herstellen und kaufen als wir brauchen.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	Bälle – 25 Stück	x
	Hütchen, groß – 6 Stück	x
	Bildkarten für Hütchen – 6 x 1 Stück	✓
	Spielkarten: Wald, Plastik, Strom, Wasser, Abgase, Müll – 6 x 8 Stück	✓
	Reisepass	✓
	Stempel	x

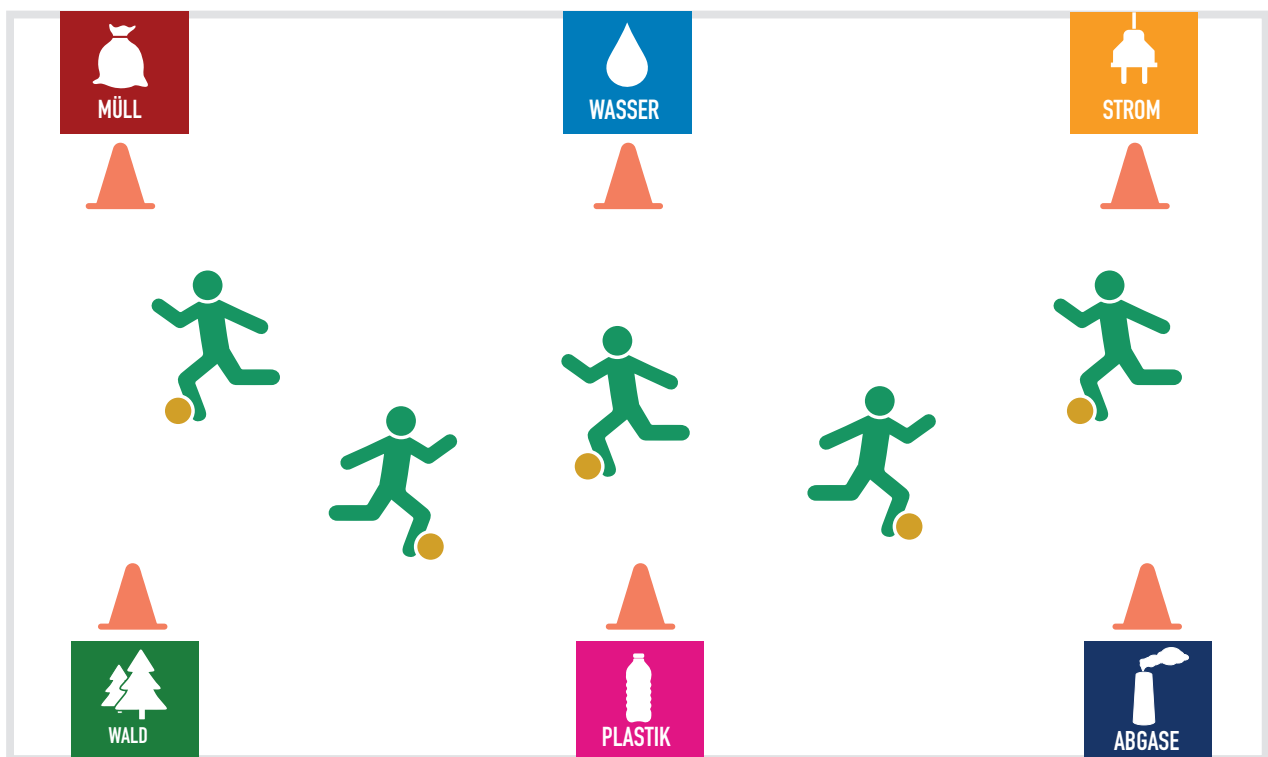
PLANET – UMWELT



Die Erde bewohnbar halten und den Klimawandel bekämpfen, vor allem durch nachhaltigen Konsum, nachhaltige Produktion und durch nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

VORBEREITUNG

Vor dem Eintreffen der Kinder wird ein Hütchenfeld aufgebaut (s. Abbildung) und die Themenkarten einzelnen Hütchen zugeordnet. Spielkarten mit Fragen beschriften. Vorschläge für Fragen siehe Kopiervorlage.



ABLAUF

EINFÜHRUNG

Die Kinder kommen in einem (Sitz-)Kreis zusammen. Es erfolgt eine Begrüßung zur Station 4 „Die Erde ist unser Zuhause.“ Einstiegsfragen zur Station, z.B. Was bedeutet ein Zuhause? Wie stellt ihr euch ein gutes Zuhause vor?

Die Geschichte der Stadtmusikant:innen wird vorgelesen.

(6) Nachdem die Stadtmusikant:innen und die Räuber:innen ihren Streit gelöst hatten, lebten sie sehr zufrieden und glücklich zusammen im Haus. Sie fühlten sich richtig wohl. Sie gestalteten den Garten neu und pflanzten schöne Blumen. Wenn es draußen warm war, konnten sie im nahegelegenen See baden gehen und sich dann ein bisschen in die Sonne legen. Und manchmal fing es plötzlich an zu regnen. Dann rannten sie schnell wieder ins Haus. Aber es gab ein Problem: Im Sommer wurde es immer heißer und wenn es regnete, dann regnete es so viel, dass alles unter Wasser stand.

ÜBUNGSPHASE

Erklärung der Vorgehensweise

Die Karten (je eine pro Person) und Bälle (je einer pro Person) werden an alle Kinder verteilt.

Die Kinder dribbeln mit dem Fuß (Hand) im Feld und tauschen die Karten immer aus, wenn sie sich begegnen.

Jedes Hütchen (jede Farbe) steht für eines dieser Themen.

Auf eines der Kommandos: „Sturm“, „Hitze“, „Flut“, „Wolken“, „Regen“ oder „Sonne“ dribbeln die Kinder zu dem Hütchen, welches mit dem Thema markiert ist, das sie in diesem Moment mit ihrer Karte in der Hand halten.

a) Bei extremen Wetterbedingungen (Umweltkatastrophen: „Sturm“, „Hitze“, „Flut“) müssen die Kinder der Gruppe, die als letztes an ihrem Hütchen angekommen sind, die Fragen auf den Rückseiten ihrer Karten gemeinsam beantworten.

b) Bei normalen Wetterbedingungen („Sonne“, „Wolken“, „Regen“) müssen die Kinder in der Gruppe, die als erstes an ihrem Hütchen angekommen sind, die Fragen auf den Rückseiten ihrer Karten gemeinsam beantworten.

Aus jeder Gruppe wird beispielhaft eine Frage laut

vorgelesen und alle können Antworten beitragen. Nachdem die Frage beantwortet wurde, startet das Spiel erneut.

Es werden insgesamt fünf bis sieben Durchgänge gespielt.

REFLEXIONSPHASE

Danach kommen die Kinder in einem Kreis zusammen, um über das Spiel zu sprechen. Mögliche Diskussionsfragen:

- Hast du schon einmal einen großen Sturm/eine große Hitze/eine Flut erlebt? Wie hat sich das angefühlt?
- Weißt du, warum es diese extremen Wetterereignisse gibt?
- Was können wir konkret machen, damit es der Natur in unserer Umgebung bessergeht?
- Was ist für dich ein guter Umgang mit Ressourcen wie z.B. Holz, Kohle, Energie, Gas?

Die Kinder finden sich in Murmelgruppen zusammen, diskutieren und schreiben Ideen auf Klebezettel auf zu der Frage: Was können wir konkret machen, um unsere Umwelt besser zu schützen?

ERGEBNISSICHERUNG

Die Ergebnisse werden auf dem Plakat „Unser Haus“ festgehalten. Fragestellung: Welche Ideen und guten Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?

Die Kinder befestigen ihre Klebezettel auf dem Haus.

Erneut einen Blick auf das entsprechende Thema der Station werfen, die zugeordneten Ziele nennen und nochmal gemeinsam über deren Bedeutung reflektieren.

ABSCHLUSS

Alle kommen in einem Kreis zusammen, legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen gemeinsam von 10 runter bis 0 und rufen dann laut „Die Erde ist unser Zuhause! Wir für eine bessere Welt!“

Alle Kinder erhalten einen Stempel von der Spielleitung in ihrem Reisepass und notieren sich, was ihre Ideen sind, die Umwelt zu schützen.

STATION 4: DIE ERDE IST UNSER ZUHAUSE!

DAUER (CA. 45 MIN)	TOP	INHALT / ZIEL	MATERIAL	ANMERKUNGEN
	Vorbereitung	Aufbau des Spielfeldes	siehe Handreichung und Materialien in der Kiste	
5	Begrüßung und Einführung	Begrüßung der TN; in das Thema der Station einführen		Einstiegsfragen: Vorschläge siehe Handreichung
		(6) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	
25	Übungsphasen	Aufteilung der Gruppe		
		Spielregeln erklären	Spielregeln siehe Handreichung	
		Spiel starten		
		gemeinsam Konfliktsituation lösen		Leitfragen: Vorschläge siehe Handreichung
		Parcours beenden		
8	Reflexion	persönlichen Bezug bzw. Schnittpunkte zum Schulalltag herstellen; Handlungsoptionen finden		Leitfrage: Welche Ideen und gute Vorschläge wollen wir in unser Haus mit aufnehmen?
5	Ergebnissicherung	Reflexion des Themas der Station; Plakat „Unser Haus“ mit Vorschlägen aus der Gruppe füllen	Plakat „Unser Haus“, Klebezettel, Stifte	
2	Abschluss	gemeinsamer Abschlusskreis; Reisepass ausfüllen	Reisepass, Stempel	





DIE SPIELKARTEN

**LÄSST SICH SCHLECHTE
LUFT VERBESSERN?**

**WIE KOMMST DU
MORGENS ZUR SCHULE?
(AUTO, BUS, ZU FUSS ETC.)**

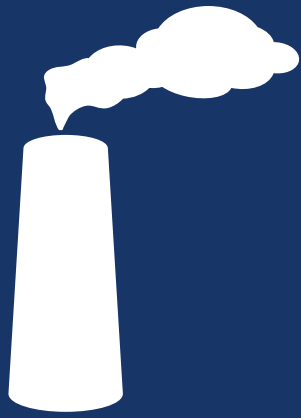
**KÖNNEN WIR MÜLL
AUCH NUTZEN?**

**WIE KÖNNEN WIR
MÜLL VERMEIDEN?**

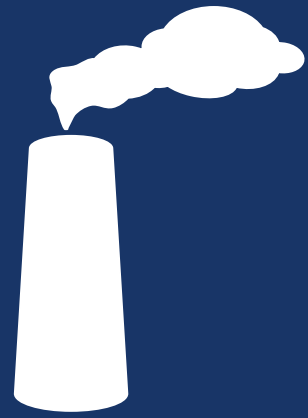
**KANN PLASTIK FÜR
DIE UMWELT
SCHÄDLICH SEIN?**

**WOZU BRAUCHEN
WIR PLASTIK?**





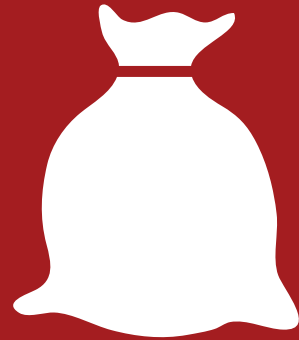
ABGASE



ABGASE



MÜLL



MÜLL



PLASTIK



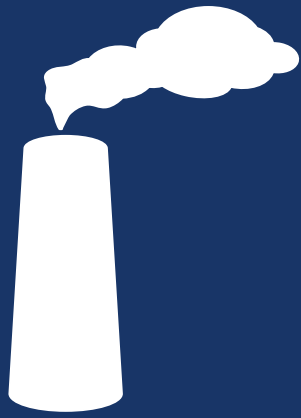
PLASTIK

**WAS IST
SCHLECHTE LUFT?**

WAS IST MÜLL?

**WAS IST
AN PLASTIK
NÜTZLICH?**





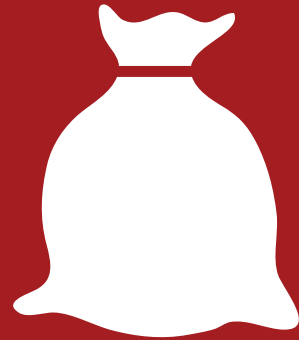
ABGASE



ABGASE



MÜLL



MÜLL



PLASTIK



PLASTIK

**WO GIBT
ES WALD?**

**WELCHE BEDEUTUNG
HAT DER WALD
FÜR UNS MENSCHEN?**

**WIE KÖNNEN WIR
DAS MEER VOR
MÜLL UND
VERSCHMUTZUNG
SCHÜTZEN?**

**WIE KÖNNEN WIR
STROM SPAREN?**

**WELCHE
ERNEUERBAREN
ENERGIEN KENNT IHR?**

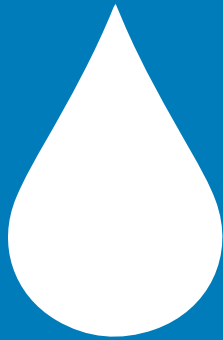




WALD



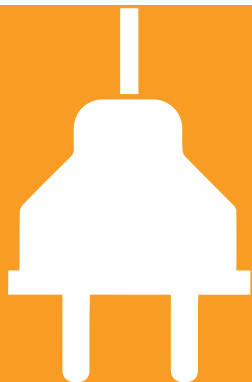
WALD



WASSER



WASSER



STROM



STROM

**WIE KÖNNEN WIR
BÄUME SCHÜTZEN?**

**WOFÜR BRAUCHEN
WIR WASSER?**

**WIE SOLLTEN
WIR MIT WASSER
UMGEHEN?**

**WOZU BRAUCHEN
WIR STROM?**

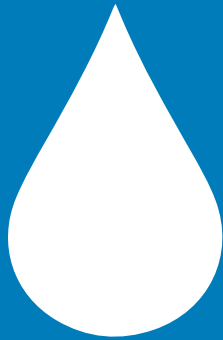




WALD



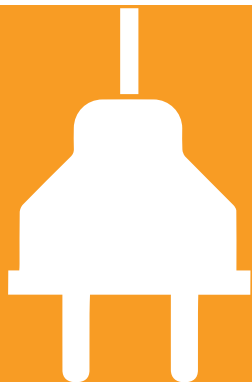
WALD



WASSER



WASSER



STROM



STROM



STATION

5

PARTNERSHIP – ZUSAMMENARBEIT

Nachhaltige Entwicklung ist nur mit globaler Solidarität, Teilnahme aller Staaten, und aller Menschen möglich, was sich auch im SDG 17 widerspiegelt.

GEMEINSAM STATT EINSAM!

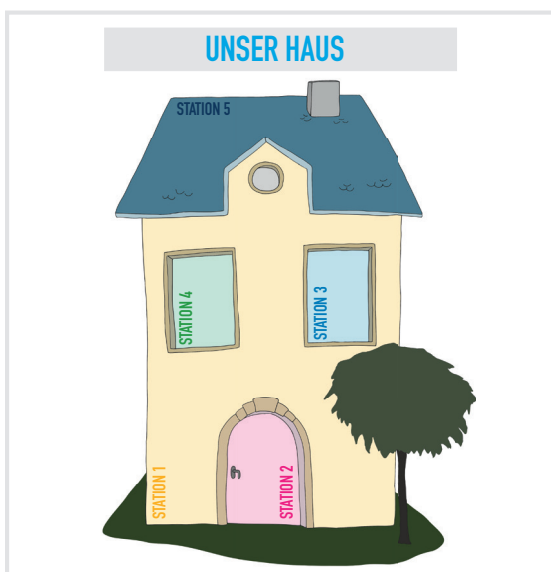
INHALTE

Der Erfolg der Agenda 2030 hängt in großem Maße davon ab, dass alle mitmachen – nicht nur Staaten und Organisationen, sondern jede:r Einzelne. Es gilt, partnerschaftlich zu handeln und zu fragen: Was lernen wir von anderen? Was können wir an andere weitergeben? Wie schützen wir gemeinsam unsere Lebensgrundlagen – die Erde und das Klima?

Der Blick wird vom Plakat „Unser Haus“ auf das eigene Umfeld, auf die eigene Stadt und letztendlich die ganze Welt erweitert.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

ERLEDIGT	MATERIAL	IN MATERIALKISTE VORHANDEN
	Plakat „Unser Haus“	✓
	+ der gesammelten Ergebnisse aus den Stationen	✓
	Poster mit Ablauf der einzelnen Stationen	✓
	Geschichte der Stadtmusikant:innen	✓
	z.B. Stifte, Farbe, Pinsel, Steine	x
	Reisepass	✓
	Stempel	x



VORBEREITUNG

Das Haus der Stadtmusikant:innen mit den gesammelten Ergebnissen wird aufgehängt.



ABLAUF

EINFÜHRUNG

Die Kinder kommen im Kreis rund um das Plakat zusammen und werden begrüßt.

Diese Station ist der Blick zurück auf die Ereignisse der vorherigen Stationen und der Blick nach vorne, um als Gruppe einen Weg zu finden, die Ergebnisse an andere Personen weiterzugeben und um weitere Ideen zu ergänzen.

Die Geschichte der Stadtmusikant:innen wird weiter vorgelesen.

(7) Die Stadtmusikant:innen und Räuber:innen hatten es sich in ihrem Haus gemütlich gemacht. Ein schöner Ort war entstanden, in dem alle, der Esel, der Hund, die Katze, der Hahn und die Räuber:innen in Harmonie und Frieden zusammenlebten. Nachdem sich alle gut erholt hatten, fing es bei den Stadtmusikant:innen und Räuber:innen an, in den Füßen zu kribbeln, ihnen wurde langweilig und sie wurden plötzlich reiselustig. Warum nicht die Sachen packen und eine kurze Auszeit voneinander nehmen? Freund:innen, Eltern und Geschwistern von dem tollen Haus erzählen und neue Leute für neue Ideen finden? Danach wollten sie sich wieder zuhause treffen und sich gegenseitig von ihren Erlebnissen berichten.

REFLEXIONSPHASE

In einer Diskussionsrunde werden die Ergebnisse der vier vorherigen Stationen reflektiert. Mögliche Fragen an die Kinder:

- Was ist besonders schön an unserem Haus und seiner Umgebung?
- Was ist uns wichtig?
- Was haben wir aus den vier Stationen mitgenommen (jede:r kann ein bis zwei Punkte nennen)?
- Wer könnte sich noch für unser Haus interessieren?
- Was wollen wir anderen Menschen von dem Erlebten erzählen?
- Brauchen wir andere Menschen, um unsere Ideen wahr werden zu lassen?

Auch wird ein Blick auf das entsprechende Thema der Station Partnership – Zusammenarbeit geworfen, das zugeordnete Ziele genannt und gemeinsam über deren Bedeutung reflektiert.

Die Ergebnisse, die von den Kindern genannt werden, werden im Dach des Hauses nochmal geson-

dert festgehalten – die Kinder sammeln ihre Ideen auf Klebezettel oder schreiben sie direkt in das Haus.

ÜBUNGSPHASE

Die Kinder beraten, wie und wem sie von dem Haus und seinen Inhalten erzählen wollen. Gemeinsam entscheiden sie sich für eine Aktion.

Vorschläge z.B.: Fliesen oder Steine bemalen, Plakate gestalten und eine Demo organisieren, Schilder mit den wichtigen Ergebnissen der Stationen malen und in der Schule verteilt aufhängen, Klassenziele formulieren – mit Daumenabdruck Vereinbarung treffen, an ein gemeinsames Vorhaben in der Schule anknüpfen etc.

Beispiel: Steine bemalen

Materialien
ein Stein für jedes Kind
Pinsel/Schaschlikstäbe
umweltverträgliche Farbe
Papier zum Vorzeichnen

Ablauf

Jedes Kind überlegt für sich, was es aus dem Haus besonders wichtig findet und als Botschaft in die Welt tragen möchte. Diese Botschaft schreibt jede:r auf eine der Fliesen, bemalt diese und legt sie an einen besonderen gut sichtbaren Ort, z.B. auf dem Schulweg.

ABSCHLUSS

Alle kommen ein letztes Mal in einem Kreis zusammen legen eine Hand in der Mitte aufeinander, zählen von 10 runter bis 0 und rufen laut „Gemeinsam statt Einsam! Wir für eine bessere Welt“.

Alle Kinder erhalten den letzten Stempel von der Spielleitung in ihrem Reisepass und können sich eine Idee zur eigenen Umsetzung notieren. Mit allen Stempeln ist der Reisepass komplett. Kinder können sich auf die Reise begeben und anderen berichten, wie die Welt besser werden kann.

STATION 5: GEMEINSAM STATT EINSAM!

DAUER (CA. 45 MIN)	TOP	INHALT / ZIEL	MATERIAL	ANMERKUNGEN
	Vorbereitung	Aufbau des Spielfeldes	siehe Handreichung und müssen angelehnt an die geplante Aktion selber besorgt werden	
5	Begrüßung und Einführung	Begrüßung der TN; in das Thema der Station einführen		Einstiegsfragen: Vorschläge siehe Handreichung
		(7) Geschichte der Stadtmusikant:innen vorlesen	Geschichte der Stadtmusikant:innen	
8	Reflexion	Blick zurück: „Unser Haus“ mit den gesammelten Antworten steht im Mittelpunkt und werden nochmal reflektiert	Plakat „unser Haus“ mit Klebezetteln	Leitfragen: Vorschläge siehe Handreichung
30	Übungsphasen	Blick nach vorne: Schnittstellen zu Themen in der Schule, Klasse etc. finden; Aktionsideen sammeln, um Ergebnisse weiterzugeben bzw. selber ins Handeln zu kommen	Materialien nach Bedarf	Beispiele für Aktionen siehe Handreichung
		Ideen umsetzen		
5	Abschluss	gemeinsamer Abschlusskreis, Reisepass ausfüllen	Reisepass, Stempel	



The image features a vertical stack of four silhouettes on the right side. From top to bottom: a rooster with its tail feathers raised, a cat in a walking pose, a donkey, and another donkey. The word "ANHANG" is printed in blue, bold, uppercase letters, positioned to the left of the bottom donkey silhouette. Below the text is a horizontal line composed of small, multi-colored rectangular segments in a sequence of blue, green, orange, pink, red, yellow, and cyan.

ANHANG

DIE STADTMUSIKANT*INNEN GESCHICHTE

EINSTIEG UND KENNENLERNEN:

(1) Vielleicht habt Ihr schon einmal von den Bremer Stadtmusikant*innen gehört. Das ist eine Gruppe, die besteht aus einem Esel, einem Hund, einer Katze und einem Hahn. Diese vier haben sich auf eine Reise begeben, um gemeinsam eine bessere Welt zu suchen. Auf dem Weg sind sie Freunde geworden.

2015, vor wenigen Jahren haben alle Staaten auf dieser Welt beschlossen, dass die Welt besser werden muss und gesagt: „Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute beginnen, niemanden zurückzulassen.“ So haben es sich auch die Bremer Stadtmusikant*innen versprochen. Wir starten jetzt also unsere gemeinsame Geschichte.

(2) Auf ihrer Reise haben die vier Stadtmusikant*innen viele Abenteuer erlebt und waren immer freundlich zueinander. Damit wir auch alle gut gemeinsam reisen können und freundlich zueinander sind, stellen wir jetzt gemeinsam Regeln für unseren gemeinsamen Weg auf. Was nehmen wir uns vor?

STATION 1:

(3) Falls Ihr die Geschichte der Stadtmusikant*innen schon ein bisschen kennt, wisst Ihr ja, wie sie anfängt. Ein Esel lebte bereits seit sehr vielen Jahren auf einem Hof. Er war schon alt und er wurde immer schwächer. Sein Fell wurde struppiger und seine Zähne strahlten nicht mehr so. Da machte er sich auf den Weg nach Bremen. Weiß jemand warum? (Aktive Einbeziehung der Kinder an dieser Stelle optional.)

Er ist nach Bremen gegangen, weil er ein besseres Leben dort suchte. Denn auf dem Hof, da wo der Esel vorher gelebt hat, wurde er nicht mehr gut behandelt. Er hatte dort kein gutes Leben mehr. Was wünscht Ihr Euch für den Esel, was wünscht er sich? Was wünscht Ihr Euch für Euch selbst? Was brauchen wir für ein gutes Leben?

STATION 2:

(4) Auf seinem weiteren Weg stieß der Esel auf einen schlecht hörenden Hund, eine langsame Katze und einen Hahn, der nicht mehr Krähen kann. Genau wie er selber hatten sie in ihrem Zuhause kein gutes Leben mehr. Das machte sie sehr traurig. So entschloss sich der Esel kurzerhand, seinen Traum vom Stadtmusikant*innen in Bremen mit seinen neuen Freunden zu teilen und sie auf seine Reise nach Bremen mitzunehmen. Zusammen konnten sie sich unterwegs gegenseitig helfen und unterstützen – gemeinsam waren sie stärker.

STATION 3:

(5) Nachdem die vier gemerkt hatten, wie sehr sie einander brauchen, und nun schon den ganzen Tag unterwegs waren, wurde es langsam dunkel. Sie brauchten einen Ort, an dem sie sicher übernachten konnten. Geschützt vor Wind und Regen. In der Ferne sahen sie ein Haus, in dem Licht brannte und sie entschlossen sich, dort zu übernachten. Als sie ins Fenster schauten, sahen sie eine Räuberbande, die an einem Tisch voller Essen saß. Und die vier Stadtmusikant*innen wurden ganz neidisch. Sie würden sich auch gerne im Haus wärmen und das leckere Essen verspeisen.

Auch die Räuber*innen brauchen ein Dach über dem Kopf. Einen Ort an dem sie ihre Ruhe haben können, an dem sie sicher sind und an dem sie die Dinge machen können, die ihnen Spaß machen. Genau diesen Ort, dieses Zuhause, wollen die Stadtmusikant*innen auch. Die Stadtmusikant*innen beschließen, die Räuber*innen zu vertreiben. Sie stellen sich übereinander und fangen an zu schreien, zu bellen, zu miauen und zu krähen. Ein großer Streit beginnt.

STATION 4:

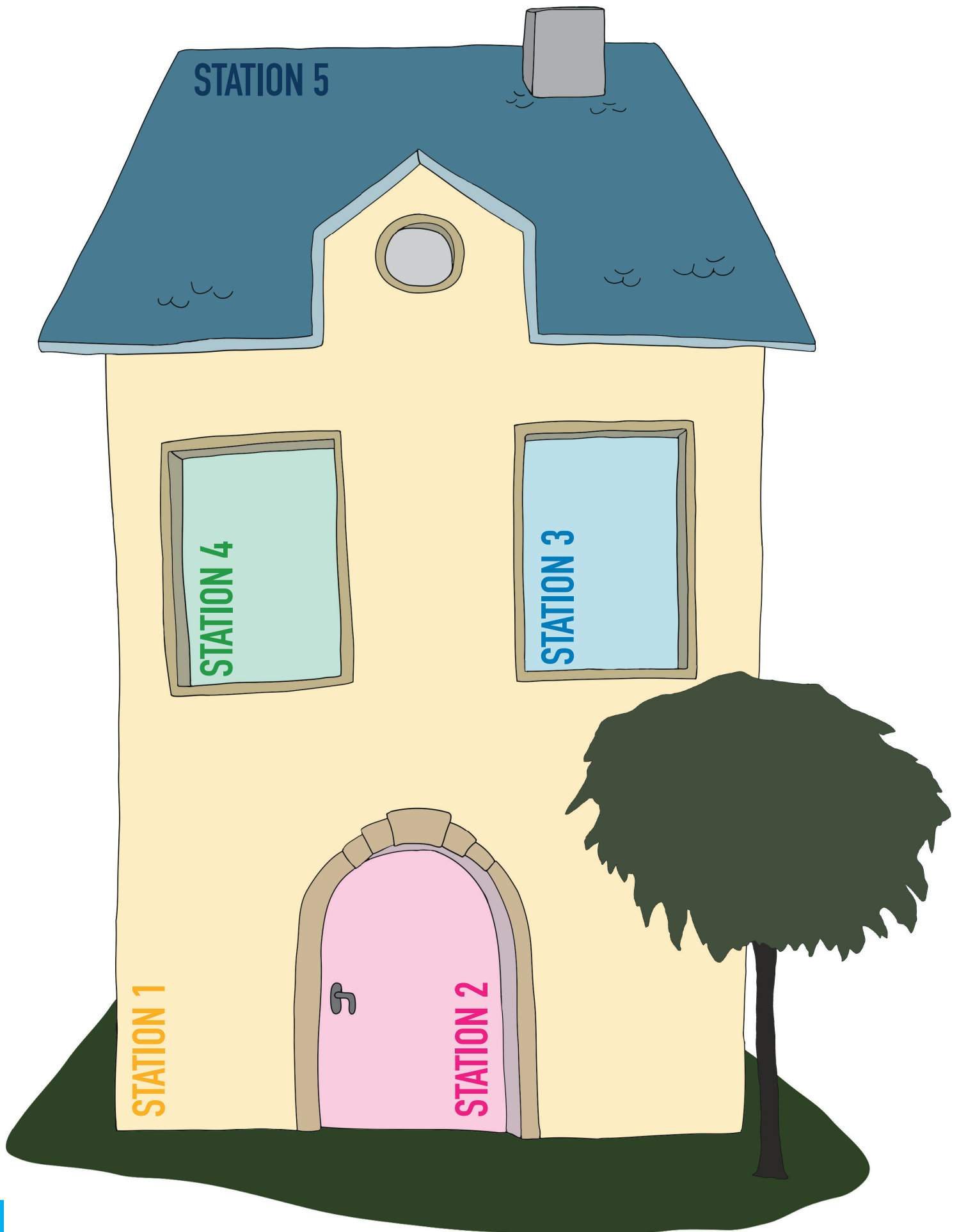
(6) Nachdem die Stadtmusikant*innen und die Räuber*innen ihren Streit gelöst hatten, lebten sie sehr zufrieden und glücklich zusammen im Haus. Sie fühlten sich richtig wohl. Sie gestalteten den Garten neu und pflanzten schöne Blumen. Wenn es draußen warm war, konnten sie im nahegelegenen See baden gehen und sich dann ein bisschen in die Sonne legen. Und manchmal fing es plötzlich an zu regnen. Dann sind sie schnell wieder ins Haus gerannt. Aber es gab ein Problem. Im Sommer wurde es immer heißer und wenn es regnete, dann regnete es so viel, dass alles unter Wasser stand.

STATION 5:

(7) Das Haus ist bezogen und gemütlich geworden. Ein schöner Ort ist entstanden, in dem alle, der Esel, der Hund, die Katze, der Hahn und die Räuber*innen, in Harmonie und Frieden zusammenleben. Nachdem sich alle gut erholt haben, fängt es bei den Stadtmusikant*innen und Räuber*innen an, in den Füßen zu kribbeln und sie werden plötzlich reiselustig. Warum nicht die Sachen packen und eine kurze Auszeit voneinander nehmen? Freunden, Eltern und Geschwistern von dem tollen Haus erzählen und neue Leute für neue Ideen finden? Danach wollen sie sich wieder zuhause treffen und sich gegenseitig von ihren Erlebnissen berichten.



UNSER HAUS



DIE 17 NACHHALTIKEITSZIELE

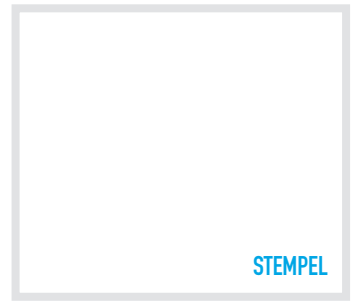
ICONS AUCH ZUM DOWNLOAD Z.B. UNTER: [HTTPS://17ZIELE.DE/DOWNLOADS.HTML](https://17ziele.de/downloads.html)



STATION 1



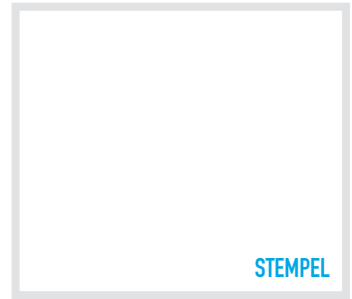
GUTES LEBEN FÜR ALLE!



STATION 2



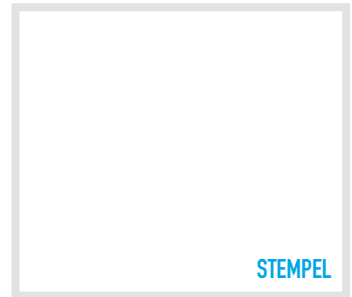
FÜREINANDER STATT GEGENEINANDER!



STATION 3



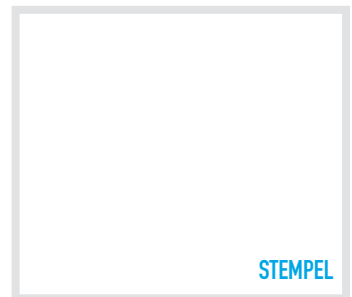
FRIEDEN
TUT GUT!



STATION 4



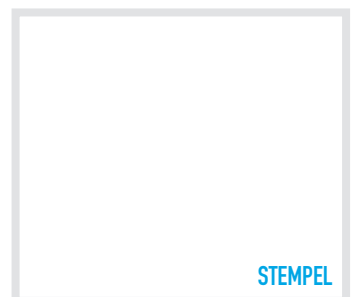
DIE ERDE IST UNSER ZUHAUSE!



STATION 5



GEMEINSAM
STATT EINSAM



NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN



ENERGIZER

HAND-FUSS-SPIEL

HFHF

HHFF

FHFF

Auf ein Flipchart oder eine Tafel wird das obere Muster aufgezeichnet. Dabei steht H für Hand und F für Fuß. Bei einem H sollen die Teilnehmenden klatschen, bei einem F sind sie aufgefordert mit einem Fuß zu stampfen. Zunächst probieren alle Teilnehmenden zusammen, das Muster gleichzeitig zu klatschen/stampfen. Dies wird wahrscheinlich noch nicht rhythmisch funktionieren.

In der nächsten Runde werden die Teilnehmenden in zwei Gruppen geteilt und haben kurz Zeit, das Muster innerhalb der Gruppe zu üben. Danach versucht es jede Gruppe erneut nacheinander und die anderen hören zu. Am Ende können es beide Gruppen noch einmal zusammen versuchen.

PFERDERENNEN

Die Kinder sitzen dicht nebeneinander auf dem Boden oder auf Stühlen, so dass sich ihre Schultern berühren. Sie bilden dabei einen Kreis. Es wird ein Pferderennen inszeniert, das von der Spielleitung moderiert wird. Die Kinder nehmen aktiv am Rennen teil. Zuerst müssen die Kinder die Bewegungen kennen lernen und die Kommandos üben, welche variiert werden können. Dazu werden die Aktivitäten auf dem Rennplatz vor dem Start geschildert.

Beispiele für Aktivitäten:

Die Pferde gehen an der Tribüne vorbei (abwechselnd ruhig auf die Oberschenkel klopfen).

Die Zuschauer*innen begrüßen Pferde und Reiter*innen = in die Hände klatschen.

Die Kinder im Publikum begrüßen Pferde und Reiter = Winken mit der rechten oder linken Hand.

Die Pferde laufen durch eine Pfütze = schnalzen mit der Zunge.

Die Pferde stehen aufgeregt in den Startboxen = mit Fußspitzen auf den Boden tippeln.

Eine Kamerafrau filmt = pantomimisch filmen mit Kurbelbewegung.

Die Pferde kommen zur Ruhe = langsam auf die Oberschenkel klopfen und leiser werden, dann aufhören.

Dann der Start = in die Hände klatschen und laut „Start“ rufen.

Die Pferde galoppieren los = schnelles Klopfen auf die Oberschenkel,

Das erste Hindernis = mit den Händen einen Sprung nachahmen,

Es folgt eine Rechts-/Linkskurve = nach rechts/links lehnen.

Die Pferde laufen über eine Holzbrücke = mit den Händen auf die Brust klopfen.

Jetzt ein Doppelhindernis = 2x Handbewegung.

Hinter der nächsten Kurve befindet sich die Zielgerade = zum Endspurt schneller auf die Oberschenkel schlagen sowie in die Rechts-/Linkskurve legen.

... gewonnen! = Jubeln, Hände in die Luft strecken.

Die Pferde werden langsamer = langsames Klopfen auf die Oberschenkel.

Das Publikum applaudiert, es wird ein Foto für die Zeitung gemacht = lächeln.



Ein Kooperationsprojekt von

eine welt
in der Schule

AUS DER PRAXIS
FÜR DIE PRAXIS



Senatskanzlei



Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Mit finanzieller
Unterstützung durch

ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

"Für den Inhalt dieser Publikation sind allein die Herausgeber verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder."